

# Willkommen am Drover-Berg-Tunnel

## dem längsten römischen Tunnel nördlich der Alpen



4

## Anfang der Tunneltrasse

### Die Tunneltrasse

Durch diesen Tunnel lief in römischer Zeit eine Wasserleitung, die zur Versorgung einer *villa rustica* - eines römischen Landgutes - diente.

Der Tunnel zwischen der Quelle „Heiliger Pütz“ bei Drove und Soller ist schon seit dem Ende des 19. Jahrhunderts bekannt; von früheren Ausgrabungsversuchen existieren allerdings lediglich Beschreibungen oder amateurhafte Skizzen. Im Gelände ist die Tunneltrasse an einer lückenhaften Kette von Bauschächten zu erkennen, die sich an der Oberfläche durch trichterförmige Mulden mit Durchmesser von bis zu 6 m abzeichnen.

Der Tunnel mit einer Gesamtlänge von 1.660 m unterquert den Drover Berg in einer maximalen Tiefe von 26 m unter dem Scheitelpunkt des durchbrochenen Bergrückens. Damit ergibt sich auch die größte Tiefe der Bauschächte bis zu ca. 26 m. Die Tunnelachse verläuft nicht etwa geradlinig über den Berg, sondern sie folgt – der Eigenart der Qanatbauweise entsprechend – der Einsenkung eines Sattels. Dadurch wurde der Tunnel zwar länger, es waren dafür auf dieser Linie aber die kürzesten Bauschächte abzuteufen.



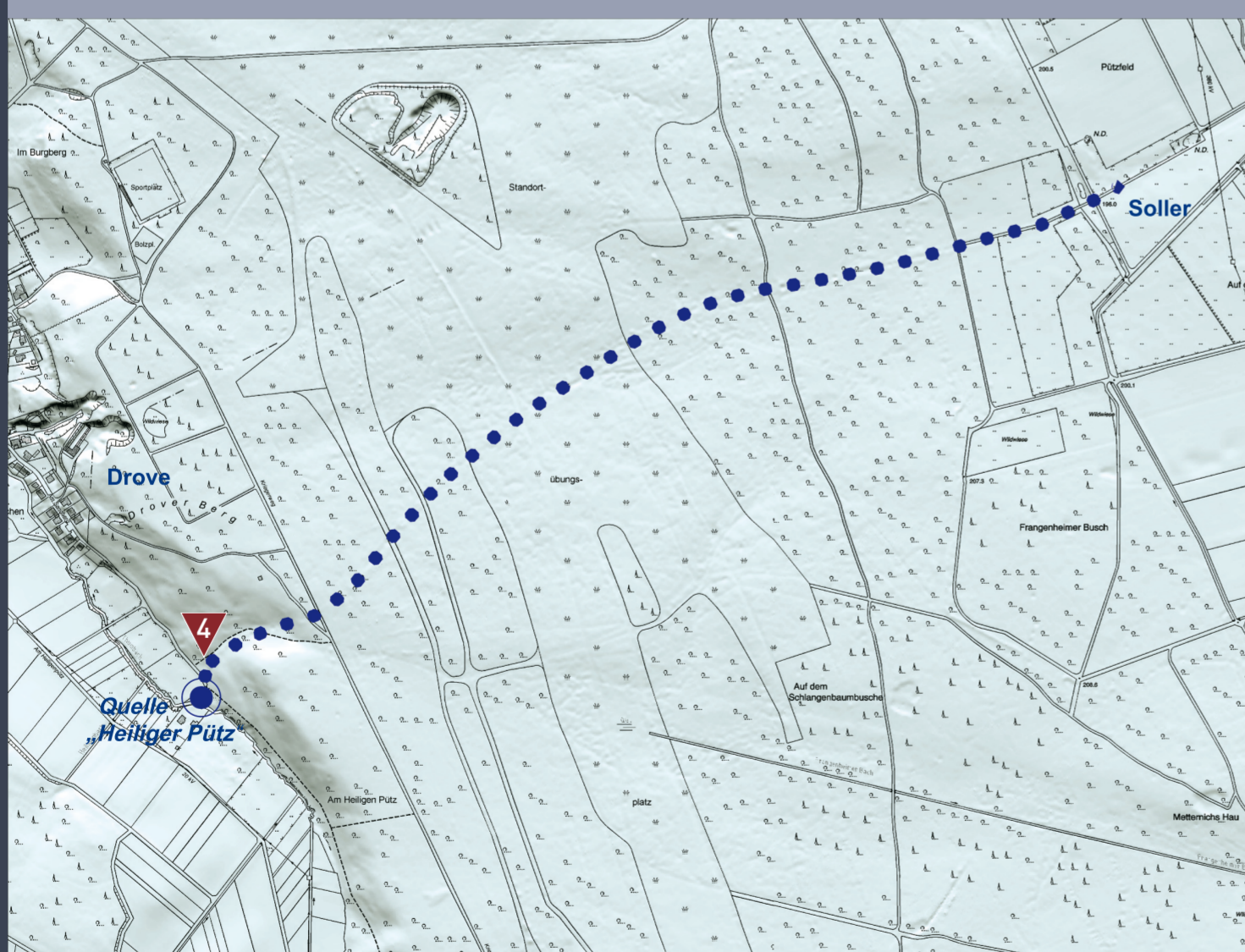
Die bei archäologischen Untersuchungen freigelegte römische Wasserleitung

### Die Wasserleitung

An dieser Stelle bog die am Heiligen Pütz beginnende Wasserleitung aus ihrem Hangverlauf in die Tunneltrasse ein.

Die Wasserleitung besteht aus einer U-förmigen Rinne aus gelbsandigem Gussbeton mit Kieseinschlüssen, der bei der Ausgrabung sofort zerbröselte; an die Bergung eines zusammenhängenden Leitungsstückes war daher an dieser Stelle nicht zu denken.

Die Wangen des Kanals hatten Stärken von 0,20 (links) und 0,24 m (rechts). Die Rinne mit einer lichten Höhe von 0,26 m und einer lichten Weite von 0,20 bis 0,24 m war innen mit einer dünnen Schicht (0,5 cm) wasserdichten Putzes überzogen und mit bis zu 4 cm starken halbrunden Dachziegeln (*imbrices*) abgedeckt. Lediglich im Bereich des scharfen Knickes vor dem Tunnel war der Winkel zwischen den *imbrices* mit einem keilförmig zugeschlagenen Sandstein überdeckt. Eine starke Packung aus Ton sorgte dafür, dass von oben kein Fremdwasser in den Kanal eindringen konnte.



Geländekarte mit Verlauf der Wasserleitung im Bergtunnel zwischen Drove und Soller

Mit dem Handy in die Römerzeit!



Laden Sie jetzt die Videodateien auf Ihr Handy und erleben Sie eine multimedial geführte Wanderung mit dem Archäologen Dr. Klaus Grewe vom LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland. Download und weitere Informationen im Internet:

[www.mm-historyguide.de/mobile](http://www.mm-historyguide.de/mobile)

**LVR**  
Qualität für Menschen



KONEJUNG STIFTUNG: KULTUR

**Sparkasse**  
Düren



www.zimmerer-wollbrandt.de

HEIMATVEREIN  
DROVE e.V.



Gemeinde Kreuzau



Gemeinde Vettweiß



RUREIFEL  
NATUR ERLEBEN